

Laudatio zur Verleihung der Ehrenmedaille 2022 für Eberhard Karwinski von Karwin am 12.11.2022, im Schloss Branitz, Grüner Saal – gehalten von Oberbürgermeister Holger Kelch

Sehr geehrte Damen und Herren,

der langjährige Vorsitzende des Seniorenbeirates ist ein bescheidener Mann. Dabei weist schon sein klangvoller Name auf eine interessante Herkunft hin.

Seine Vorfahren stammen aus dem schlesischen Karwin, dem heutigen Karwina im Osten Tschechiens. In seiner Geburtsurkunde würden wir den vollen Namen und den Adelstitel lesen: Eberhard Reichsritter Karwinski von Karwin. Der „Gotha“, das Adelslexikon, liefert dafür die Erklärung: „Reichsritter ist die Bezeichnung für Adlige im Heiligen Römischen Reich, die Mitglieder der freien Reichsritterschaft waren. Das Präfix „Reichs-“ soll anzeigen, dass diese Adligen direkt dem Kaiser des Reichs und nicht einem Landesfürsten unterstanden.“

Und diese Unabhängigkeit hat Eberhard Karwinski von Karwin als Vorsitzender des Seniorenbeirates nicht nur bewahrt, sondern eher ausgebaut. Seinen Plan, den Beirat in der Hauptsatzung der Stadt Cottbus zu verankern und damit sozusagen parlamentarischen Rang zu erreichen, hat er mit Hartnäckigkeit zum Erfolg geführt.

Damit erreichte er zweierlei. Der Seniorenbeirat wurde als politisches Gremium stärker wahrgenommen. Sein Vorsitzender hatte nun einen klar definierten Platz in der demokratischen Hierarchie der kommunalen Selbstverwaltung. Und zweitens erweiterte die Nähe zum Stadtparlament die Möglichkeiten zur Durchsetzung der Interessen der Seniorinnen und Senioren.

Wie nötig das ist, zeigt ein Blick in die demografische Statistik: Ende 2008 waren in Cottbus rund 22.500 Bürger, d. h. 23 % unserer Bürgerinnen und Bürger, 65 Jahre und älter. Am 22. August dieses Jahres beträgt diese Zahl 26.576. Also mehr als ein Viertel der Einwohnerschaft ist über 65. Das Durchschnittsalter stieg in den vergangenen drei Jahrzehnten von 36 auf heute 46,7 Jahre an. Das hat natürlich etwas mit Abwanderung junger Leute in den zurückliegenden Jahren zu tun. In erster Linie ist die geänderte Alterspyramide aber das Ergebnis eines längeren Lebens. 25 Cottbuserinnen und Cottbuser sind inzwischen über 100 Jahre alt!

Eberhard Karwinski von Karwin war von 2001 bis 2014 Vorsitzender des Cottbuser Seniorenbeirates. Als sein Nachfolger 2017 die Leitung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, übernahm er den Job erneut für weitere zwei Jahre.

Im Beirat, aber auch in den unzähligen Gremien, in denen er per Amt mitwirkte, ermutigte er seine Mitstreiter zu einer komplexen Sicht auf die Seniorenarbeit: Sie ist nicht in erster Linie soziales Engagement für Senioren. Für Eberhard Karwinski von Karwin ist sie ein vielseitiges Geflecht sozialer, kultureller, sportlicher und gesundheitspolitischer Aktivitäten für und von Senioren. Seniorenarbeit ist nicht nur sehr gewünscht, sondern aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Die Lebenserfahrungen, das Wissen, all die Potenziale der älteren Generation sind ein wertvolles Gut, was es zu nutzen gilt.

Bei Sonntagsreden zum Thema Senioren hört man allzu häufig den Schwerpunkt Pflege heraus. Das klingt dann so, als wären die Senioren eine Gruppe, die in erster Linie Fürsorge benötigt.

Der Beiratsvorsitzende a.D. denkt, dass ist ein falscher Ansatz. Die Senioren heutzutage sind eine fest im Leben stehende Gruppe von Menschen in unserer Gesellschaft. Ganz bewusst halten sie sich geistig und körperlich fit. Die Älteren mischen sich ein, gestalten mit und stehen nur zu oft bei sozialen Initiativen an der Spitze. Das Gedankenexperiment, sich vorzustellen, wie in unserem Cottbus Vereine, Unternehmen, ja, auch die Stadtverordnetenversammlung und ihre Ausschüsse ohne die Generation 65 plus aussähen, das kann man sich sparen. Die Senioren sind überall dabei.

Andererseits ist es auch nicht so, wie Handel und Werbung suggerieren. In Hochglanzbroschüren und Werbespots gibt es nur die fitten und fröhlichen Senioren, die auf dem Sonnendeck des Kreuzfahrtschiffes, im Sattel ihres Elektrofahrrads oder mit der Yogamatte unter dem Arm die Welt wie einen großen Vergnügungspark erobern.

Das Thema Pflege mit all ihren Facetten ist auch ohne Corona zu einem zentralen gesellschaftlichen Problem geworden. Das weiß niemand besser als Eberhard Karwinski von Karwin, der in der Sandower Elisabeth-Wolf-Straße seine Frau pflegt.

Blicken wir auf das Leben des ehemaligen Seniorenbeiratsvorsitzenden, der am 6. Dezember seinen 82. Geburtstag feiert: Geboren in Meißen, aufgewachsen in Dresden und im Erzgebirge, Abitur 1959 in Schneeberg. Mit dem Dienst bei der NVA kommt Cottbus ins Spiel. Eberhard Karwinski von Karwin diente ab 1959 in der heutigen Alvensleben-Kaserne. Schräg gegenüber bei der Keksfabrik Naco lernte er bei einem Tanzabend seine Frau kennen. Die beiden bezogen dann 1969 im neu entstehenden Sandow eine der begehrten Neubauwohnungen. Und dort wohnen sie übrigens noch heute.

Allerdings erinnert die Wohnung in der 4. Etage den Ehrenamtler natürlich täglich an das Thema Seniorenwohnen.

Eberhard Karwinski von Karwin arbeitete nach dem Armeedienst ein Jahrzehnt bei der Bezirksstelle für Statistik. Während dieser Zeit absolvierte er ein Fernstudium an der Hochschule für Ökonomie. Es folgten Jahre als Leiter der Revisionsabteilung beim Konsumbezirksverband und später als Hauptbuchhalter der Konsumfleischerei in der Petersilienstraße.

Als 1990 aus der braven Konsumfleischerei Gourmet wurde, teilte er zunächst das Schicksal von Millionen DDR-Bürgern: Arbeit bei Privatfirmen, oft unterhalb der Qualifikation, Arbeitslosigkeit, Job-Suche, Weiterbildungsmaßnahmen, in unserem Fall bei der TAW in der Feigestraße. Am Ende dieses beschwerlichen beruflichen Weges stand eine ABM-Stelle bei der Stadtverwaltung. Und die erwies sich zu guter Letzt als Glücksfall für den Mitte der Neunziger 55-jährigen.

Eberhard Karwinski von Karwin übernahm im Rathaus Aufgaben bei der Betreuung von Seniorinnen und Senioren. Und so vollzog sich ein für die Stadt und für Karwinski ganz glücklicher, fließender Übergang von der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zur ehrenamtlichen Tätigkeit im Seniorenbeirat. Als er 2002 Rentner wurde, war er schon ein Jahr Vorsitzender des Seniorenbeirates.

Wer in den folgenden Jahren in den Amtsstuben am Neumarkt oder im Technischen Rathaus zu tun hatte, erinnert sich sicherlich an den schlanken, zurückhaltenden, aber gleichzeitig mit Nachdruck auftretenden Seniorenfunktionär. Der ältere Herr brachte manchen jungen Mitarbeiter gehörig in Schwung.

Vier große Themenschwerpunkte rückte er in den Ämtern, Arbeitskreisen und Ausschüssen immer wieder in den Mittelpunkt: Das sind das Seniorenwohnen, die Bildung im Alter, die Kultur und natürlich der Sport. Karwinski ließ nicht locker, egal ob es um das Seniorensportfest oder die Räumlichkeiten für die literarische Arbeit der „Zeitzeugen“ ging. Er kümmerte sich um Barrierefreiheit, knüpfte Beziehungen zur Chopin-Gesellschaft und organisierte Veranstaltungen.

Das **Wohnen im Alter** war für den Beiratsvorsitzenden immer ein besonderes Anliegen. Für Eberhard Karwinski von Karwin ist Wohnen mehr als der Aufenthalt in einem umfriedeten Bereich, weit mehr als nur die eigene Wohnung. **Wohnen** bedeutet für ihn Beziehungen zu den Menschen im Stadtteil, zu den Nachbarn und Kontakte zu Freunden und Verwandten ermöglichen.

Wohnen umfasst natürlich auch das Umfeld der Wohnung mit Ruheplätzen zum Entspannen und Orten der Begegnung - auch mit anderen Generationen. **Wohnen** bedeutet aber auch Dienstleistungen vorzufinden, Hilfe- und Betreuungsangebote wahrnehmen zu können, im Notfall auch häusliche Pflege. Das ist nach der kritischen Einschätzung von Karwinski in den Cottbuser Stadtteilen sehr unterschiedlich gelungen. Nicht überall sind die Wegebeziehungen so altersgerecht, wie in Sandow.

Fortschritte hat der Seniorenbeirat in den vergangenen Jahrzehnten erreicht. Auf dem Weg zur Barrierefreiheit sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Das Sicherheitsgefühl wurde im Wahlkampf thematisiert. Bei sauberen öffentlichen Toiletten gibt es noch viel Luft nach oben.

Keimzelle für die Arbeit des Seniorenbeirates zum **Themenkreis Bildung** war das Zusammenwirken mit dem Fachbereich Sozialwesen der damaligen Hochschule Lausitz. Zu guten Zeiten koordinierte der Beirat die Seniorenbildung durch Uni und Klinikum, durch Vereine und Lernzentrum. Auf dem Höhepunkt wurden jährlich über 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Seniorenalter gezählt. Das neue Semester an der Seniorenuniversität der BTU startete mit der Nacht der kreativen Köpfe am 15. Oktober. Eberhard Karwinski von Karwin schätzt ein, dass sich die Fusion der beiden Hochschulen auf die Seniorenbildung nicht positiv ausgewirkt hat.

Kultur und Sport fanden sich konzentriert in der Seniorenwoche. Die jährliche Veranstaltung war immer die Krönung der Arbeit des Vorsitzenden. Hier bewies er sein außerordentliches Organisationstalent. Das sprach sich dann auch bis nach Potsdam herum. Der Cottbuser Beirat erhielt den ehrenvollen Auftrag, die Eröffnung der 15. Brandenburgischen Seniorenwoche vorzubereiten. Von der grandiosen Festveranstaltung im Staatstheater spricht man heute noch.

Die Auflistung der Spuren des Beiratsvorsitzenden könnte fortgesetzt werden. Schon fast selbstverständlich war die Arbeit als sachkundiger Einwohner im Sozialausschuss. Hier war er ein gefragter Ratgeber. Ein gelungenes Projekt war die Herausgabe eines Magazins für reife Menschen, genannt „L“. Als stellvertretender Vorsitzender des Landesseniorenbeirates wirkte Eberhard Karwinski von Karwin auch in zahlreichen Landesgremien mit.

Im Jahre 2019, fast 80-jährig, gab Eberhard Karwinski von Karwin den Vorsitz im Seniorenbeirat erneut ab. Er und wir alle ahnten zu diesem Zeitpunkt nicht, dass für die betagten Menschen in der ganzen Welt eine schlimme Zeit bevorstand. Covid 19 kam! Wir lernten neue Wörter und stellten fest, wie schnell unsere Gesellschaft aus den Fugen geraten kann.

Ältere Menschen waren auf einmal eine „Vulnerable Gruppe“, also Menschen, die besonders durch die Pandemie gefährdet sind. Und das hatte natürlich Auswirkungen auf die kulturelle Arbeit der Senioren.

Vieles von dem, was Eberhard Karwinski von Karwin mit seinen Partnern und Mitstreitern im Seniorenbeirat aufgebaut hatte, blieb in den Monaten der Pandemie auf der Strecke. Der aktuelle Seniorenbeirat hat die Fäden wieder aufgenommen und will an die Arbeit der Vergangenheit anknüpfen. Der frühere Vorsitzende wird dabei mithelfen. Ihm liegt besonders die Wiederaufnahme der Begegnungen der „Zeitzeugen“ mit Schülerinnen und Schülern am Herzen.

Eberhard Karwinski von Karwin organisierte als Vorsitzender des Seniorenbeirates ein vielseitiges und anregendes geistig-kulturelles Leben für die älteren Bürgerinnen und Bürger. Für sein nachhaltiges Engagement im Interesse der Seniorinnen und Senioren zeichnet die Stadt Cottbus/Chóšebuz ihn mit der Ehrenmedaille der Stadt Cottbus/Chóšebuz aus.